

Schwefeldüngung im Raps

Abgesehen von Standorten mit nachgewiesenen hohen S_{\min} -Werten kann eine Schwefeldüngung beim Winterraps als Standardmaßnahme angesehen werden. In den Feldversuchen zu Raps wurden unterschiedliche Schwefelmengen geprüft (0, 20, 40, 80 kg/ha). Die höchste Gabe wurde in keinem Versuch benötigt, obwohl sie in etwa der Schwefelaufnahme des Rapses entspricht. In einigen Versuchen reichten 20 kg/ha Schwefel für den Höchstertrag, mitunter führte aber auch die Steigerung auf 40 kg/ha Schwefel noch zu Mehrerträgen. Das bedeutet, dass der Raps einen Teil seines Schwefelbedarfes nach wie vor aus anderen Quellen decken kann. Je nach Beurteilung des Standortes (siehe Kapitel „Schwefeldüngung“) ist eine Schwefelgabe von 20 bis 40 kg/ha zu empfehlen.

Nach derzeitigem Kenntnisstand ist es ausreichend, wenn der Schwefel bis zu Beginn des Massenwachstums ausgebracht wird. Das heißt, dass auch die Schwefelgabe in Verbindung mit der 2. Stickstoffgabe möglich ist, so dass eine große Flexibilität bzgl. der Kombination verschiedener Dünger inklusive Wirtschaftsdünger gibt. Aufgrund der großen Auswaschungsfahr ist eine Schwefelgabe im Herbst zum Beispiel mit einer Kalivorratsdüngung über Kornkali nicht voll düngewirksam. In Versuchen wurde aber eine verbesserte Schwefelversorgung der Pflanzen nachgewiesen. In Kombination mit einer sehr wirksamen Blattdüngung im Frühjahr zum Beispiel mit EPSO-Produkten (Magnesiumsulfat) dürfte eine ausreichende Versorgung gegeben sein. Wird ein akuter Mangel an Hand von Mangelsymptomen festgestellt, sollte zur schnellst möglichen Beseitigung immer eine Blattdüngung erfolgen. Weitere Informationen zur Beurteilung der Schwefelversorgung des Standortes sowie zur Zusammensetzung schwefelhaltiger Düngemittel können dem Kapitel „Schwefeldüngung“ entnommen werden.